Die übrigen Wochen dieses Jahres wendeten die Verbündeten dazu an, die Ufer des Rheines, von der Schweiz bis an's Meer, und besonders Holland zu besetzen, was für Napoleon ein unersetzlicher Verlust war. Die preußische Heerschaar unter Bülow, die schon so viel Großes in diesem Kriege vollbracht hatte, war es, welche mit unwiderstehlicher Schnelligkeit und Tapferkeit Holland in wenigen Wochen frei machte.

101. Das Jahr 1814. — Der Krieg in Frankreich.

Die großmüthigen Herrscher boten dem französischen Kaiser noch einmal den Frieden an; er aber wollte noch immer von keiner Mäßigung wissen, wollte weder Italien noch Deutschland frei lassen, und so mußte der Krieg nun über den Rhein in Frankreich selbst versetzt werden. Durch große Zurüstungen waren die russischen Heere auf 200,000 Mann, die östreichischen auf 230,000, die preußischen auf 160,000 gebracht, und das übrige deutsche Reich rüstete so emsig, daß bald noch 150,000 Deutsche im Felde erscheinen konnten. Außerdem stand der Marschall Wellington schon mit 80,000 Engländern, Spaniern und Portugiesen diesseits der Pyrenäen auf französischem Boden.

Am 1. Januar ging der tapfere Blücher bei Caub über den Rhein; das große Heer bald nachher an andern Stellen; auf verschiedenen Wegen zogen die Hunderttausende fremder Krieger rasch vorwärts, und am Ende des Monats standen sie schon an den Ufern des Seine- und Aube-Flusses, 25 Meilen von Paris.

Die Schlacht bei Brienne, 1. Febr. — Da erschien endlich Napoleon im Felde mit einem zwar nicht großen, aber guten und ihm noch immer treu anhängenden, Heere. Er griff den Feldmarschall Blücher unerwartet bei dem Städtchen Brienne an, einem Orte, wo ehemals eine Kriegsschule gewesen war, in welcher Napolen selbst seine furchtbare Kunst erlernt hatte. Der alte Feldherr ließ sich indeß nicht aus der Fassung bringen, zog sich näher an das große Schwarzenbergische Heer, erhielt von diesem Verstärkung, besonders durch die tapfern Baiern und Würtemberger, und lieferte nun am 1. Febr. die erste Schlacht auf französischem Boden. Sie war nicht leicht und nicht unblutig; Napoleon strengte alle seine Kunst an, sie zu gewinnen, damit sein Heer und ganz Frankreich neuen Muth schöpfe. Allein es gelang ihm doch nicht. Auf allen Seiten mußte er zuletzt weichen, und noch beim Einbruch der Nacht erstürmte der kühne Greis Blücher, an der Spitze der Russen, das Dorf La Rothiere, die letzte Stütze von Napoleons Schlachtordnung. Er zog nun auf der Pariser Straße rückwärts.

Die Gefahren des Februars. — Nach dieser Schlacht glaubten die Verbündeten, es werde nun leicht sein, die Hauptstadt selbst im raschen Laufe zu erreichen; und wenn sie diese inne hatten, so war die Hauptsache gethan; denn Paris gilt den Franzosen so viel, als ihr ganzes Reich. Besonders eilte Blücher, der sich vom großen Heere wieder getrennt hatte, zuerst das Ziel zu erreichen. Allein darauf hatte

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372